



Die Göttinger Deutschlandstipendiaten der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden / Göttingen mit ihren Förderern.

FOTO: EF

„Es wäre sehr viel mehr möglich“

Uni Göttingen kann Quote beim **Deutschlandstipendium** noch nicht ausschöpfen: Förderer gesucht

Göttingen. Dank der Unterstützung zahlreicher Förderer kann die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim / Holzminden / Göttingen in diesem Jahr Deutschlandstipendien an 81 Studierende vergeben.

Damit hat die Hochschule als eine von wenigen in Niedersachsen die aktuelle Höchstförderquote von 1,5 Prozent der Studierenden erreicht. „Hier sitzen 81 Gründe zu feiern“, sagte Dr. Martin Rudolph, Leiter der IHK Hannover, Geschäftsstelle Göttingen, in seinem Gruß-

wort zur Urkundenübergabe an der HAWK-Fakultät Naturwissenschaften und Technik Göttingen. Bei der Einführung des Deutschlandstipendiums sei er noch ausgewiesener Skeptiker dieser Förderform gewesen. Er habe das Problem gesehen, dass Förderer den direkten Nutzen

ihres Engagements nicht erkennen könnten, da sie sich ja ihre Stipendiaten nicht aussuchen dürften. Jetzt zeige sich, dass diese Sorge unbegründet gewesen sei.

Eine 100-Prozent-Förderquote wünscht sich auch Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der

Göttinger Georg-August-Universität. Doch die Uni ist (noch) weit davon entfernt. Beisiegel wirbt deshalb ausdrücklich um weitere Förderer – und erhält dabei Unterstützung vom GDA Wohnstift, das sich gerade zum zweiten Mal für das Projekt engagiert.